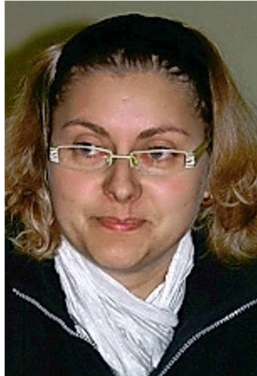


Amt kassiert Absage

Hornow-Wadelsdorf Hornow-Wadelsdorf soll als politisch eigenständige Gemeinde im Amt Döbern-Land verbleiben. Mit dem Zusatz "so lange wie möglich" könnten das alle Gemeindevertreter unterschreiben. Doch ohne ihn fand sich keine Mehrheit dafür.



Gemeindevertreterin Annett Zeuner

Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf) will nicht abwarten, bis die Richtlinien einer Verwaltungsstrukturreform über die Zukunft ihrer Gemeinde entscheiden. Sie will die Freiwilligkeitsphase einer solchen Reform nutzen und sieht in der Eingemeindung nach Spremberg viele Vorteile. Einen Beschluss zum Verbleib als politisch eigenständige Gemeinde im Amt Döbern-Land, wie ihn Gemeindevertreterin Annett Zeuner (SPD) in der jüngsten Gemeindevertreterversammlung vorlegte, finde sie »völlig undemokratisch«. »Die Einwohner sollen in einem Bürgerentscheid entscheiden, ob sie nach Spremberg oder im Amt bleiben wollen«, sagt sie.

»Wir werden diesen Bürgerentscheid nicht verhindern können. Aber wir wissen, dass viele Bürger völlig unschlüssig sind«, sagt Annett Zeuner. Deshalb habe sie gemeinsam mit Lothar Hendrichk (SPD) die Bürgerinitiative Hornow-Wadelsdorf gegründet. Nach der großen Bürgerversammlung, mit der Bürgermeisterin Leesker die Einwohner im Januar informiert hatte, verteilte Annett Zeuner an alle Haushalte einen Brief unter dem Motto »Sicherer Kurs für Hornow-Wadelsdorf«. Und mit dem Beschlussvorschlag »Die Gemeindevertretung Hornow-Wadelsdorf beschließt, als politisch eigenständige Gemeinde im Amt Döbern-Land zu verbleiben« wollte sie eine Position der Abgeordneten einholen. »Auch als Zeichen für die anderen Gemeinden im Amt. Wir sind dort derzeit nicht besonders gut angesehen, wollen doch aber gar nicht alle weg«, sagt Annett Zeuner.

Im Sommer 2010 hatte die Gemeindevertretung knapp und gegen Zeuner und Hendrichk für eine Kontaktaufnahme mit Spremberg gestimmt. Die Gemeinde stehe mit ihrer Arbeit, den Vereinen, Kita und Schule gut da, das soll bewahrt werden, sagt Annett Zeuner. Und sie habe die Worte des Ministerpräsidenten Matthias Platzeck (SPD) auf der jüngsten Regionalkonferenz ihrer Partei noch gut im Ohr: »Wir sind es, die in diesem Haus, dieser Gemeinde und diesem Land leben, also sind wir es auch, die es gestalten sollten.« Erst nach der Polizeistrukturreform und der Auswertung der vergangenen Gemeindegebietsreform sollen Richtlinien für eine neue Kommunalstruktur erarbeitet werden. »Und mir ist versichert worden, dass es zumindest in dieser Legislaturperiode der Landesregierung keine Zwangseingemeindungen geben wird«, sagt Annett Zeuner. Die endet im Jahr 2014, was sich

mit dem zeitlichen Ablauf, den Sprembergs Bürgermeister Klaus-Peter Schulze (CDU) verkündete, decken würde .

Amtsleiter Günter Quander verließ die Sitzung kopfschüttelnd. »Was heißt denn der negative Beschluss jetzt? Dass Hornow-Wadelsdorf nicht als politisch eigenständige Gemeinde im Amt verbleiben will?«, fragt er. Er vermutet, dass Annett Zeuner mit dem Antrag lediglich Ruhe in die Gemeinde bringen wollte.

Zum Thema:

Zum Thema Am 26. März wird sich die Arbeitsgemeinschaft ehrenamtlicher Bürgermeister des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg mit der Verwaltungsstrukturreform und der Zukunft der Ämter befassen. Die Sitzung beginnt um 10 Uhr in der Landesgeschäftsstelle in Potsdam-Babelsberg.



Bürgermeisterin Antoinette Leesker. Archivfoto : Klaus Gentsch